

«Das Theater ist professioneller geworden»

■ 40 Jahre Theater Weggis

1975 gründeten ein paar engagierte, vorwiegend junge Leute das Theater Weggis. Im Januar 1976 erfolgte die erste Produktion. Die beiden Gründungsmitglieder Ursi Schwab und Otti Schilliger blicken in einem Interview auf die vergangenen 40 Jahre zurück.

Interview von Mary Kündig

Ursi Schwab, Otti Schilliger, Sie sind zwei der 13 Gründungsmitglieder. Was hat Sie vor 40 Jahren bewegt, sich für das Theater Weggis zu engagieren?

Otti Schilliger: Die Freude am Spiel sowie lustige und gemütliche Stunden zu erleben.

Ursi Schwab: Ich habe während des Seminars in Luzern beim Märchentheater der Luzerner Spielleute mitgemacht und wir haben auf unserer Tournee auch in Weggis gespielt. Als ich dann als Kindergärtnerin in Weggis tätig wurde, lernte ich Berti Bättig kennen, die ebenfalls Theater spielte und so kam es, dass ich das Theater Weggis mitgründen durfte.

Sie sind beide dem Verein als Präsidentin/Präsident vorgestanden. Welche Erinnerung haben Sie an diese Zeit?

Schilliger: So auf die Schnelle kommen mir vor allem einige spannende, teils aufwühlende Momente in den Sinn.

Schwab: Daran habe ich viele mehrheitlich positive, aber auch zeitintensive Erinnerungen, da ich schon vorher im Verein als Beisitzerin und Kassierin sehr engagiert war. Gerne erinnere ich mich auch an die Zeit, als ich den Regionalverband der Zentralschweiz im ZSV (Zentralverband Schweizer Volkstheater) vertreten durfte und Sitzungen in der halben Schweiz besuchen musste.

Mit Leib und Seele standen Sie viele Male auf der Bühne. Welche Produktionen werden für Sie unvergessen bleiben?

Schwab: In Erinnerung bleibt mir sicher das Stück «Ächli ä eigenartige Dame», wo ich eine sehr grosse Rolle hatte. Das war ein ganz spezielles Stück. Gerne spielte ich auch schräge und vorlaute Rollen, weil

ich auf der Bühne ganz anders sein konnte als im Privatleben.

Schilliger: Als Spieler sicher das «Hörrohr», in dem ich als Grossvater so richtig listig das Geschehen beeinflussen durfte, dann viele Jahre später als Grossvater mit dem roten Spitzenhöschen.

Otti Schilliger, knapp 20 Produktionen trugen Ihre Handschrift. Wieso haben Sie die Seiten gewechselt und was motivierte Sie immer wieder, die grosse Arbeit als Regisseur auf sich zu nehmen?

Otti Schilliger: Mit den Jahren entstand der Gedanke, eigene Ideen auch umzusetzen und einer Figur helfen, einen Charakter mitzugeben. Besondere Freude macht es mir, «Neue» sorgsam in eine Rolle einzuspielen. Die Motivation ist es, das Spiel zu organisieren und zu gestalten und mit Menschen zusammen zu arbeiten.



Ursi Schwab schlüpfte in den vergangenen 40 Jahren in viele verschiedene Rollen. Als eine ihrer Lieblingsrollen bezeichnet sie diejenige im Stück «Ächli ä eigartige Dame».

Ursi Schwab, Sie haben sich sehr stark fürs Kindertheater in Weggis eingesetzt. Wie kam dies zustande?

Ursi Schwab: Ich bin durch meinen Beruf als Kindergärtnerin und Musiklehrerin da reingerutscht und habe dann in der Musikschule und während den Sportwochen Theaterkurse angeboten.

Bei den Kindern haben Sie Regie gemacht. War das nie ein Thema, auch bei den Erwachsenen Regie zu führen?

Ursi Schwab: Nein, das hat mich nie gereizt, weil ich selber sehr gerne spiele.



Bei rund 20 Produktionen führte Otti Schilliger Regie. Als aktiver Spieler bleibt ihm vor allem die Rolle als Grossvater im Stück «s'Hörrohr» in bester Erinnerung.

Wie hat sich das Theater in den letzten 40 Jahren verändert? Was wünschen Sie sich zurück, was ist gut, dass es vorbei ist?

Ursi Schwab: Heute ist es professioneller geworden, früher hat man viel mehr aus dem Ärmel geschüttelt. Was ich sehr schön finde, ist, dass wir immer noch im Pfarreiheim spielen können. Es ist eine schöne und heimelige Bühne. Zum Glück gibt es die fieseren Streiche an der Dornier nicht mehr, das mochte ich nie. Nicht so gut finde ich, dass heute bei den Proben häufig Rollenträger aus beruflichen und gesellschaftlichen Gründen fehlen, was das Üben erschwert.

Otti Schilliger: Ich denke auch, dass bei den sogenannten Laientheatern ein professionelles Denken eingesetzt hat. Das ist auch gut so, wenn auch der frühere Spassfaktor etwas auf der Strecke geblieben ist. Umso wichtiger ist es, die Proben locker und doch zielstrebig zu gestalten. Mit der beruflichen Belastung sind auch einige gemütliche Stunden nach dem Proben weggefallen.

Bei der Jubiläumsproduktion stehen Sie beide wieder auf der Bühne. Was hat Sie dazu bewegt?

Otti Schilliger: Nachdem die Regiearbeit mit begeistertem und versiertem Nachwuchs besetzt ist, der Vorstand es versteht, die unterschiedlichsten Bedürfnisse und Ansprüche unter einen Hut zu bringen, ist es für mich ein Leicht-

tes, mich wieder mal auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, zu bewegen. Ich darf nun mit Freude mit lieben Kolleginnen und Kollegen ein lustiges Theaterstück erarbeiten.

Ursi Schwab: In den letzten Jahren konnte ich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr auf der Bühne stehen. Aber ich war immer verbunden damit und hatte immer Lust zu spielen. Jetzt geht es mir wieder besser und ich freue mich, mein Hobby wieder leben zu können.

Welche Bedeutung hat das Theater für Sie?

Ursi Schwab: Das Theater gibt mir die Möglichkeit, anders als im Alltag zu sein. Es hat mich wachgerüttelt und hat mir sehr viel Selbstvertrauen gegeben. Zudem spiele ich einfach wahnsinnig gerne. Das Theater ist mir wichtig und ich möchte es nicht missen.

Otti Schilliger: Dass die Theateraufführungen schweizweit grossen Anklang finden, zeigt sicher, dass die Menschen je länger je mehr wieder das Natürliche suchen und auch schätzen.

Was wünschen Sie sich für das Theater Weggis?

Otti Schilliger: Dass immer genügend junge und junggebliebene Menschen bereit sind, viele Stunden für ein Hobby zu investieren, das auch die eigene Selbstsicherheit fördert.

Ursi Schwab: Dass es weitere 40 Jahre mit vielen guten Produktionen und einer guten Truppe bestehen bleibt.

Werden wir Sie auch weiterhin auf der Bühne oder als Regisseur in Weggis sehen?

Ursi Schwab: Wenn es meine Gesundheit erlaubt und es passende Rollen für mich hat, dann sicher. Meine Wunschrolle wäre es, die Rolle der «Opal» im gleichnamigen Stück zu spielen.

Otti Schilliger: Recht gerne, wenn mir das die Gesundheit erlaubt und meine Person passend eingesetzt werden kann. Die Begeisterung für das Theater ist immer noch vorhanden.

Anfangs Dezember (nach diesem Interview) erlitt Ursi Schwab leider einen Unfall und musste ihre Rolle schweren Herzens einer Ersatzspielerin übergeben.